

U. M. 07. 01

Trogen, den 18.2.49

Herrn Bill
Kinderdorf Pestalozzi

T r o g e n

Streng vertraulich

Sehr geehrter Herr Bill,

Ich habe Ihnen schon öfters mündlich mitgeteilt, mit welchen Zielen Frau Barszozewska ins Kinderdorf gekommen ist. Wie ich Ihnen bereits sagte, hat Frau B. die Aufgabe, die polnischen Häuser innert 3 Monaten zu liquidieren. Da Frau B. eingesehen hat, dass dies nicht so leicht zu bewerkstelligen ist, beeinflusst sie die Kinder jetzt ständig in der Art, dass sie ihnen Ferien in Polen verspricht. Sie stellt ihnen z.B. auch ein freies Kino in Aussicht, etc. Weitere Beispiele kann ich Ihnen ohne weiteres angeben.

Frau B., als überzeugtes Mitglied der Einheitspartei (Regierungspartei), muss ihre Aufgabe, sei es nun auf diese oder jene Art, erfüllen; sie wird deshalb vor keinen Methoden zurückschrecken. Die Ferien sind nur ein Vorwand, und die Kinder werden nachher nicht mehr zurückgelassen. Eines ist sicher, und Frau B. hat es selber bestätigt, dass die Ältesten Kinder auf keinen Fall mehr zurückgeschickt werden. Sie hat sich manchmal sehr feindlich dem Kinderdorf und den Schulen in der Schweiz gegenüber geäußert, auch ist sie Gegnerin dessen, dass die Kinder hier ins Gymnasium geschickt werden, sie behauptet, die Kinder bekämen hier eine falsche - kapitalistische - Weltanschauung; weiters sagt sie, dass die Erziehung im K.D. und in der Schweiz aufgebaut ist auf idealistischer Philosophie, statt auf der marxistischen Ideologie.

Nach den Berichten, die wir aus Polen besitzen und wovon auch die Schweizerpresse schreibt, herrscht in Polen eine grosse Verhaftungswelle unter der früheren Untergrundarmee und der Geistlichkeit. Die Eltern unserer Kinder waren gerade meistens Mitglieder dieser Untergrundbewegung (zu polnisch: Armia Krajowa). Auch haben wir Berichte, dass sogar Schüler verhaftet wurden (in den ersten 3 Wochen des Januar 49 waren es 17): 6 Schüler erhielten in Krakau Gefängnisstrafen von 3 - 5 Jahren, in Nowy Targ erhielten 5 Schüler je 1/2 Jahr Gefängnis.

Frau B. behauptet, dass die Ernährungslage in Polen sehr gut sei und Polen könne es sich leisten, die Kinder nach Hause zu nehmen. Dies stimmt nun nicht. Ich zitiere Ihnen wörtlich einen Abschnitt aus einem Brief, den eines unserer Kinder aus Polen (den Namen kann ich Ihnen nennen) erhalten hat:
"... Ich sage Dir, Du kannst glücklich sein, dass Du wegfahren konntest (nach der Schweiz). Hier würdest Du nur Not leiden. In Polen ist es nach dem Kriege sehr schwer, sich durchzubringen. Man muss alles von Neuen beginnen. Alles ist sehr teuer, der Verdienst klein. Um ein Stück Fleisch oder Speck zu bekommen, muss man stundenlang in der grössten Kälte Schlange stehen und dann kann es noch vorkommen, dass man nichts be-

kommt, weil es im Geschäft fehlt."

Als Beilage übergebe ich Ihnen die Uebersetzung des Briefes von R. Beck, der sich jetzt in Polen befindet.

Es ist meine Pflicht, Ihnen diese Angelegenheit, nachdem ich Sie schon mündlich orientiert habe, noch schriftlich klarzulegen. Es ist sicher, dass es bei einer eventuellen Abreise der Kinder unter dem Ältesten zu Exzessen kommen wird, die nicht nur dem Kinderdorf, sondern auch dem nach Hause zurückkehrenden Kindern schaden würden. In diesem Falle wäre es besser gewesen, man hätte die Kinder überhaupt nicht kommen lassen, denn meiner Ansicht ist das Zurückschicken der Kinder nach Polen ein Verbrechen, das man an ihnen begeht.

Dies zu Ihrer Kenntnisnahme.

Mit besten Grüßen

Antoni Golias

Gracias de todo.

Kopie an Hrn. Dr. Riederer.

Beilage
I Briefübersetzung

P.S. Ich bitte Sie mit, dass ich die
Besten bin v. 400 fr. die zur
Ausbildung des Kindes dienen sollen.